

Tamara Mößner und Claudia Nauerth

Das Zauberbuch der Maria besteht aus 20 Pergamentseiten (10 Blätter, 5 Lagen). Unter der jetzigen Schrift ist ein älterer Text erkennbar (Palimpsest).

Der Inhalt – das 21. Gebet Marias – weist Ähnlichkeiten mit dem Lobpreis des Michaels auf: Anrufungen, Beschwörungen und Rezepte. Das Marienbuch enthält fünf Zeichnungen im Text.

Das Zauberbuch ist klar gegliedert. Das eigentliche Gebet richtet sich an die 24 Ältesten, die Erzengel und die göttlichen Mächte. Es folgt ein Rezept mit einer Zeichnung der Maria. Zur Durchführung der Anrufung werden folgende Rezeptzutaten benötigt:

„7 Lorbeerblätter; 7 Blätter von einem Dornbusch, 7 Äste einer Pflanze der Maria; 7 Äste äthiopische Minze, 7 Zitronenblätter, 7 Äste Abrahamsholz; ein neues Gefäß mit reinem Wasser (?).“

Die Ingredienzien sollen bei zunehmendem Mond miteinander vermischt werden. Während der Durchführung der Beschwörung muss der Proband fasten, die magischen Worte abschreiben und bei einer brennenden Lampe Myrrhe opfern.

Die zugehörige Zeichnung zeigt Maria, die in einem Rahmen dargestellt ist. In ihren ausgebreiteten Händen hält sie zwei lange Zweige. Neben ihrem Kopf steht der abgekürzte heilige Name Jesus Christus. Links werden verschiedene Formen des Namens Maria aufgeführt, rechts andere Marien, die aus dem Neuen Testament bekannt sind, aufgezählt:

„Maria Magdalena, Maria die Tochter des Kleophas und Maria, die Frau des Jakobus.“



Zeichnung der Maria

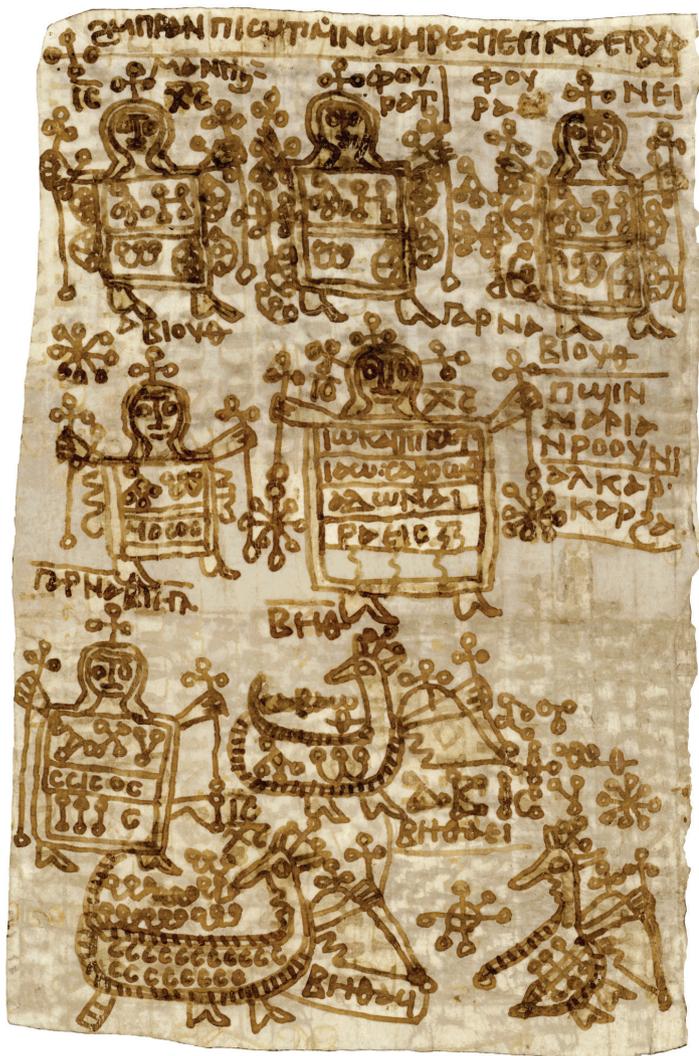
P. Heid. inv. Kopt. 685

10. Jh. n. Chr.

Unter dem Bild stehen weitere Namen. Die Genannten – so lautet die Beschwörung – sollen so schnell wie möglich ausfahren. Durch die magische Formel „AIO, AIO“ (rasch, rasch) wird dies bekräftigt.

Die vorliegenden Passagen (Abschnitt 10–11) enthalten eine Zusammenstellung von Zaubersprüchen: zwei Exorzismen und zwei Bitten um Heilung. Auf der linken Seite des Blattes wird in Schrift und Bild, an Salomon erinnert, dessen Leib und Seele vom Vogel Masben (Wächtervogel) bewacht werden soll. Dazu werden die Erzengel angerufen: Michael, Gabriel, Souriel, Raphael, Ezechiel und Sampael Anael, mit der Bitte:

„Ich beschwöre eure Mächte und eure Namen und eure Figuren, dass dann, wenn XY euer Bild trägt, ihr beginnt ihn zu heilen.“



Wächtererzengel, in der Mitte Jesus Christus

P. Heid. inv. Kopt. 685

10. Jh. n. Chr.

Besonders intensiv und entsprechend umfangreich sind die Anrufungen an die so genannten neun Wächtererzengel (Abschnitt 12–16). Sie werden durch eine ganzseitige Zeichnung dieser Wesen ergänzt. Die Wächtererzengel stehen unter dem Schutz des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes (obere Zeile). In der Mitte steht Jesus Christus, der auf einem großen Schild verschiedene Namen Gottes vor sich trägt: Gott Jakobs, Jao, Zebaoth, Adonai. Er wird identifiziert durch Nomina Sacra (vgl. Bildmagie). In seinen Händen hält er geschmückte Stäbe. Ihn umstehen oben drei Wächtererzengel mit den Namen: Manix, Phourat und Phournai. Neben ihm befinden sich zwei weitere Wächter, die Abiouth und Garnaboiouth genannt werden. Unter ihnen steht Gabriel. Die Körper sind von Schilden bedeckt, die Schriftzeichen und Ornamente tragen. Die letzten drei Engel sind vogelgestaltig dargestellt und tragen die Namen Beth, Bethai und Bethof. Der zugehörige Textabschnitt beschwört je drei Engel, die für Gottvater, seinen Sohn Jesus Christus und den Heiligen Geist zuständig sind. Vermutlich werden die drei Engel deshalb in Vogel- oder Taubengestalt dargestellt. Sie alle sollen über das Wohl des Bittflehenden wachen, der hier persönlich genannt wird: „Josef, Sohn des Pavaseu.“

Dieser beschwört die Passion Jesu in allen Details: bei den fünf Kreuzesnägeln, bei Essig und Galle, bei den letzten Worten Jesu, der Lanze, ferner bei Gottvater selbst. Ein Lobpreis beschließt die Beschwörung.

Eine spezielle Kombination von Text und Bild findet sich gegen Ende des Zauberbuches der Maria (Abschnitt 17). Der obere Teil der Seite ist mit 10 Zeilen von Zeichen bedeckt, die bis auf wenige Buchstaben noch nicht aufgelöst sind.

Darunter steht Christus, umgeben von Ornamenten, aber auch von Rezeptzutaten, die zur Durchführung des Zaubers benötigt werden:

„Schreibe mit Safran, jungfräulichem Öl und Rosenwasser auf das Papier. Binde es ihnen an. Schreibe sie (diese Worte) wieder auf ein Gefäß (?); wasche sie (diese Worte) ab; gieße es (das Wasser) in Reines Wasser. Schreibe (?) wieder mit jungfräulichem Öl auf Papier und auf die Scherbe eines Topfes; ... Leinengarn (?); jungfräuliche Palmblätter auf eine Topfscherbe.“

Rezeptzutaten und Opfer, die den magischen Worten Wirkung verleihen:

„Mastix, Alouth; Storax (linke Seite); Muscatel und Blut (rechte Seite).“

Bei zunehmendem Mond sind diese Zutaten anzuwenden. Die Zeichnungen verstärken zusätzlich die Zauberworte der der Anrufung (vgl. Bildmagie).

Im folgenden Gebet wird Wohlstand erfleht: Gewänder, Gold und Silber. Beschworen werden die drei Jünglinge im Feuerofen: Ananias, Azarias, Misael und zahlreiche andere. Genannt werden auch Adam und Zoe (Eva), sowie die Nachkommen Ismaels, d.h. der Araber. Die Abschlussformel *AIO AIO TAXY TAXY* (Rasch, rasch, schnell, schnell) bekräftigt die Bitte (vgl. Bildmagie).

Die letzte Anweisung ist ein Zauberspruch zur Anwendung gegen Fieber. Er richtet sich an den allmächtigen Gott, an seine Namen, Mächte und Zeichen. Als klassisches Beispiel führt er die Errettung der drei Jünglinge aus dem Feuerofen an. Der Spruch verbindet ihre Namen Ananias, Azarias und Misael mit weiteren Helfern.

Um die Wirkung des Gebetes zu verstärken, sind die drei Jünglinge zeichnerisch dargestellt.



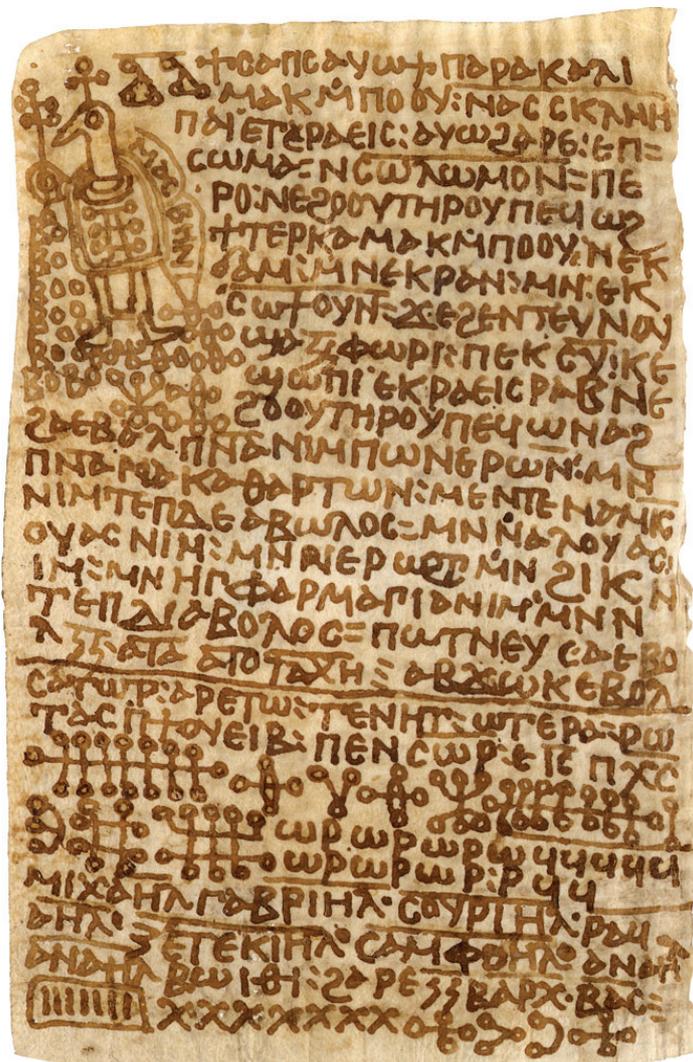
Jesus Christus von Ornamenten umgeben

P. Heid. inv. Kopt. 685,
10. Jh. n. Chr.



Die drei Jünglinge im Feuerofen

P. Heid. inv. Kopt. 685,
10. Jh. n. Chr.



Papyrus mit Vogel Masben

P. Heid. inv. Kopt. 685,
10. Jh. n. Chr.